

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 39.

Hirschberg, Donnerstag den 27. September 1821.

Der Todte zu Roß.

(Beschluß.)

Es war die leichteste Sache von der Welt, den geharnischten Todten ohne Aufsehen abzusenden. Roderigo's Pallastgarten erstreckte sich bis an die Stadtmauer, und durch diese hatte der Herzog schon vor mehreren Jahren, mit Erlaubniß des Königs, eine Pforte brechen lassen, um bey Spaziergängen des Umwegs durch das Stadtthor überhoben zu seyn. Der Hengst ward also den Garten entlang geführt, erhielt außerhalb der Pforte einige Peitschenhiebe, und stürmte brausend fort, als wollt' er den Wind überfliegen.

Indem man auf diese Weise geschäftig war, Sylvester von aller Gefahr zu befreyen, zitterte er in seiner Zelle vor Verhaftung und dem Blutgerüste. Die Phantasie der Angst ließ ihn von Zeit zu Zeit vor seiner Thür ein Getümmel von Schergen hören. Er glaubte, diesen Schrecknissen nur durch eine schleunige Flucht entrinnen zu können. Mit diesem Entschlusse ging er, als der Morgen anbrach, zu dem Klosterverwalter, und erbat sich ein Reitpferd, unter dem Vorgeben, daß er einen Freund auf dem Lande besuchen wolle. Es ward ihm eine Stute gesattelt; er schwang sich darauf, ritt vor einen Schwerdtfegerladen, und kaufte einen scharfgeschliffenen Säbel, um sich damit gegen Jeden, der ihn festhalten wolle, aufs äußerste zu wehren.

Wie froh war er, als Madrid hinter ihm lag! Er verließ, sobald man ihn von dort nicht mehr sehen konnte, die Landstraße, und jagte einige Stunden lang auf Kreuz- und Querwegen blind umher. Indem er nun so am Saume eines Waldes hintrabte, hört er das Wiehern eines Pferdes. Scheu sah er sich um, und erblickte einen geharnischten Reiter, der aus dem Gehölz hervor in gestrecktem Galopp auf ihn zukam. „Himmel! ein Häscher von der heiligen Hermandad!" ächzte der Flüchtling leise, u. spornte heftig sein Thier, um dem Lanzenreiter zu entfliehen. Doch im Huy war ihm dieser auf dem Nacken. Der Hengst eilte, wie geflügelt, der Stute nach. Schon berührte die Spitze der Lanze die Mönchskutte: da zog Sylvester den Säbel, warf sein Roß herum, und mit Riesenkraft der Verzweiflung führte er auf die einzige verwundbare Blöße, die er am Halse des Gegners zwischen Helm und Harnisch entdeckte, einen so gewaltigen Streich, daß der Kopf vom Rumpfe flog.

Sieg und neue Flucht waren Eins. Aber noch immer donnerten ihm Hufschläge nach. Er schielte zurück: der Ohnekopf war dicht hinter ihm. Mit Grausen stieß er seinem Gaul beyde Fersen in die Flanken, u. sprengte auf das Thor eines vor ihm liegenden Städtchens zu. Er wollte lieber in Menschenhände fallen, als sich dem Satan ergeben: denn dafür hielt er nun seinen Ver-

folget. Die Schildwache am Thore warf vor Schrekken ihre Hellebarde weg, und entlief. Er stürmte hinein in die Stadt, und ritt alles nieder, was ihm in den Weg kam. Der kopflose Unhold hetzte ihn aus einer Straße in die andere. Wie versteinert sahen die Einwohner dem gräßlichen Schauspiele zu. Endlich stürzte Sylvesters entathmetes Roß unter ihm. Er raffte sich geschwind wieder auf, und lief schreyend: „ich bin ein Mörder!“ zu einem nahen Wachhause, wo man ihn gefangen nahm.

Isidors Kopf, den ein Reisender auf dem Kampfplatze gefunden hatte, ward kurz nachher in die Stadt gebracht, und der gefangene Mönch noch an demselben Tage dem peinlichen Gerichte zu Madrid überliefert. Sein Einzug, in Begleitung des Todten, den man unverrückt auf seinem Hengste sitzen ließ, verursachte einen ungeheuern Zusammenlauf. Der Herzog erfuhr sofort den wunderbaren Vorfall. Er übersah schnell, daß nun sein Meuchelmord nicht unentdeckt bleiben konnte; daher warf er sich ohne Verzug dem Könige zu Füßen, gestand sein Verbrechen, und bat, mit Anführung aller mildernden Umstände, um Begnadigung. Der Monarch ertheilte sie seinem Liebling, und verwies ihn blos einige Monate lang, als Gefangenen, auf eine Festung.

Roderigo's Geständniß setzte Sylvestern in Freyheit. Aber die ausgestandene Höllenangst, die innerhalb zwölf Stunden sein schwarzes Haar grau färbte, hatte seine Gesundheit so zerrüttet, daß er nach wenigen Tagen starb. Niemand beklagte ihn, weil er als ein Opfer der eigenen Bosheit fiel, und sein Tod eine Strafhandlung der gerechten Nemesis war.

Charade.

Das erste ist ein Wörtchen der Verbindung,
Oft angenehm, mit fröhlicher Empfindung,
Oft auch mit Leid und herbem Schmerz gepaart.
Es zeigt zwar stets geselliges Verhalten
Und will allein sich nimmermehr entfalten,
Doch Einmal braucht man's auch auf andre Art.

Hinweg von mir du zweyte voll Entsetzen,
Willst du an meinem Tode auch dich letzen,
So wie dein Zweck nur Menschenelend ist?
Hinweg von mir, selbst wenn durch Menschenwissen
Dir deines Seyns stets reger Mord entrissen,
Und du Heil bringend manchem Schwachen bist.

Du aber, Ganzes, sey mir heiß willkommen,
Wenn dich, mir hold, von Liebesglut beklommen,
Ein Mädchen bringt, auf das mein Aug' ich warf,
Doch um so lieber mir, wenn diese Schöne,
Daß sie das Leben mir mit Wonne kröne,
Selbst deines eitlen Reizes nicht bedarf.

Gehaltenes Wort.

Fr. v. B. geb. v. K., aus der Nähe von Posen gebürtig, und in Kl., einem Städchen der Woywodschaft Masuren ansäßig, setzte diesen Sommer in die Warschauer Klassen-Lotterie. Der Arzt des Städtchens, Dr. W...., bringt ihr das Loos vom Einnehmer, und wünscht ihr dazu Glück. Frau v. B. dankt durch die im Scherz hingeworfene Aeusserung, sie wolle den Gewinn mit dem Doctor theilen. Aber sie gewinnt in der That 5000 Rtlr., und ihres fast unwillkührlichen Wortes eingedenk, zahlt sie Hrn. W.... sofort die Hälfte aus. Ein freywilliges Opfer von drittehalb tausend Thalern ist nicht gering für eine zwar wohlhabende, aber keineswegs reiche Frau, die Mutter von vier Kindern.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Oestreich.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind den 11ten d. von der nach Ihren Oestreichischen Familien-Herrschaften, dann nach Linz, Salzburg rc. unternommenen Reise, im erwünschtesten Wohlseyn zu Wien angekommen.

Im ganzen Oestreichischen Kaiserreiche werden keine militairische Vorbereitungen getroffen; es sind keine Truppen mobil gemacht, außer denen, welche den Gränzkordon bilden; weder in Siebenbürgen noch im Bannat, nirgends werden Truppen zusammengezogen. Alle dergleichen Gerüchte, deren Wirkung ihre Verbreiter wohl berechnen, sind durchaus ungegründet.

Dem Vernehmen nach ist der, in der Festung Munkatsch festgehalten gewesene Fürst Alexander Ypsilanti, vermöge eines Befehls Sr. Durchl. des Fürsten von Metternich, auf freyen Fuß gestellt worden; er soll unter fremden Namen nach Triest abgereist seyn. Es hat sich für denselben eine fast allgemeine Theilnahme ausgesprochen, ob ihn gleich der schwere Vorwurf immer treffen muß, daß er durch sein nicht gehörig vorbereitetes Unternehmen namenloses Elend über die Moldau und Wallachey gebracht hat. Es heißt, wir wissen nicht mit welchem Grunde, Rußland habe sich für seine Freylassung verwendet.

Aus Livorno erhalten wir folgende Nachrichten vom 3. September: „Man weiß nun die Ursache des langen Ausbleiben von Nachrichten aus Aegypten. Der dortige Statthalter, Mohammed Aly Pascha, hatte am 13. Juny alle Schiffe, ohne Unterschied der Nationen, mit einem Embargo belegt, welches erst am 14. July aufgehoben wurde. Diese Zeit benutzte der Pascha zur Ausrüstung einer Fregatte, dreyer Briggs und mehrerer anderer Kriegsfahrzeuge, sechszehn an der Zahl, die 1500 Mann Landungstruppen an Bord

nehmen sollten. Das Commando dieser Eskadre wurde dem bekannten Ismail Gibraltar anvertraut. — Der in Livorno aus Smyrna eingelaufene Oestreichische Schiffskapitain Sirovitsch hatte auf seiner Fahrt der Türkischen Flotte am 14. July in dem Kanal von Scio begegnet. Sie bestand aus 4 Linienschiffen, 7 Fregatten und 12 Briggs. Am 16ten bedrohte sie Scala nuovo mit einer Landung; sie zog sich nachher gegen Samos. Derselbe Schiffskapitain begegnete am 22. July 3 Hellenischen Eskadren, welche aus 70, 30 und 20 Schiffen verschiedenen kleinen Kalibers bestanden und 12 Brander mit sich führten. Diese Eskadren nahmen die Richtung gegen den Kanal von Scio. — Dies sind die neuesten Nachrichten, die man von den beyderseitigen Flotten hat; sie widerlegen neuerdings das allgemein verbreitete Gerücht von einer am 18. July statt gefundenen großen Seeschlacht, widersprechen aber keineswegs der Möglichkeit, daß nicht mehrere Türkische Transportschiffe in die Hände der Griechen gefallen seyn dürften."

Zu Karlsbad zog am 10ten September Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr ein schweres Gewitter auf; es regnete heftig, und Schloßen fielen in der Größe eines Taubeneies. Das Gewitter war vorüber, als sich gegen 7 Uhr Abends ein neues einstellte, bey welchem es nur wenig regnete, und doch das Wasser in dem Tepelflusse so anschwoll, daß nicht nur die alte und neue Wiese, sondern auch der Markt und die Mühlbadgasse überschwemmt wurden. Diese Wasserhöhe aber nahm schnell ab, und gegen halb 9 Uhr war jede Besorgniß verschwunden. Desto heftiger wurden die Menschen nach 9 Uhr Abends aus ihrer Ruhe aufgeschreckt, als das Wasser in der Tepel so schnell wuchs, daß in 10 Minuten alle an den beyden Uferseiten liegenden Gassen, so wie der Markt, reißenden Strömen glichen. Das Wasser erreichte auf dem Markte die Höhe von 6, auf der Wiese von 6 bis 7, in der Puppischen Allee von 8 bis 10 Fuß. Dieser hohe Wasserstand dauerte bis gegen Mitternacht, wobei die Tepel Trümmer von Wohngebäuden, Brücken u. dgl. mit sich forttrieb. Alle Brücken und Stege über diesen Fluß, selbst die am Ende der Stadt gestandene steinerne Brücke, sind zerstört. In den Gassen und auf dem Markte wühlte die Fluth das Pflaster auf, und der Schade, besonders an den in den Boutiken und Gewölbern vorhanden gewesenen Waaren ist um so größer, als die schnell überhand nehmende Ueberschwemmung nur an persönliche Rettung denken ließ. Auch Menschen und Vieh kamen dabei um, und man fand hier bereits zwei ertrunkene Männer. — Uebrigens haben die Heilquellen nicht gelitten, und der Sprudel, so wie alle andern, springen ruhig fort. Die Wiener und Prager Kaufleute und der meiste Theil der hiesigen Bürger haben großen Schaden erlitten; man schätzt nur allein den Schaden der Stadt auf 70 bis 80,000 Gulden. — Um dieselbe Zeit war auch bey Buchau nach einem vierstündigen, die Feldfrüchte zerstörenden Hagelwetter ein Wolkenbruch nieder gegangen. Die hierdurch entstandene Ueberschwemmung riß das Fluder eines bey dieser Stadt gelegenen großen Teiches ab, wodurch das Wasser plötzlich so anwuchs, daß es eine Mühle und eine Chausseebrücke zerstörte, die Wege unfahrbar machte, und ähnliche Verwüstungen, wie bey Karlsbad, anrichtete.

Rußland.

Der russische Hof, fest entschlossen, den unglücklichen Griechen eine wirksame Hülfe zu verschaffen, aber fühlend, wie schwierig diese Unternehmung sey, und wie leicht es der Pforte werden würde, deren Hauptzweck zu vereiteln, wenn er seine Dazwischenkunft ausschließend von dem völkerrechtlichen Standpunkt aus motivirte, befriedigte das Bedürfniß, einen höheren durchgreifenden Standpunkt zu finden, indem Stroganoff in die Note, welche er am 6. July dem Reis-Effendi übergab, ausschließlich den religiösen wählte, und aus diesem das Recht, nicht blos Rußlands, sondern des ganzen angeblich einverstandenen Europa's entwickelte, den Verfolgungen der Griechen um ihrer Religion willen Einhalt zu thun. Zu diesem Ende stellte diese Note — wie man behauptet — die Duldung des christlichen Glaubens in der Türkey und eine gerechte, menschliche Behandlung seiner Bekenner, als Bedingung des Fortbestands der Pforte unter den europäischen Mächten dar, und folgerte aus der, mit den lebhaftesten Farben geschilderten Verletzung dieser Bedingung das Recht und die religiöse Pflicht dieser Mächte, sich ihrer bedrängten Glaubensgenossen anzunehmen, und eine, der Civilisation des Zeitalters Hohn sprechende Regierung aus ihrer Mitte zu stoßen. Diesem gemäß reduzierten sich auch die Forderungen Rußlands auf folgende drey: 1) Eine bestimmte Erklärung des Divans, ob die Statt gehabten gräuelvollen Christenverfolgungen mit oder gegen den Willen desselben Statt gehabt hätten; 2) im letzten Fall, welchen das russische Gouvernement zur Ehre der Pforte annehmen zu müssen glaubte, begehre dasselbe eine Nachweisung der Mittel, welche die Pforte in Händen habe, um diesen Gräueln ein Ende zu machen, und erbot sich zur Unterstützung und zu einer Uebereinkunft über einen Zeitraum, innerhalb dessen die Pforte die Zulänglichkeit dieser Mittel durch die That zu bewähren haben würde; die 3te Forderung endlich war die bekannte, eine kategorische Antwort auf diese beyden Fragen innerhalb acht Tagen. Als nothwendige Konsequenz der zweyten Bedingung wird ferner die Wiederherstellung der zerstörten Kirchen, die Unterscheidung der schuldigen von den unschuldigen Griechen, und Amnestie für die bereuenden begehrt.

Im Peloponnes ist ein Umlaufschreiben von den Ansehnlichsten der griechischen Einwohner erschienen, worin das Benehmen des engl. Konsuls zu Patras, Hrn. Green, auseinander gesetzt wird. Er wird vor allem angeklagt, die von der Regierung der jonischen Inseln bekannt gemachte Neutralität verletzt zu haben, indem er alle türkischen Festungen von Morea mit Proviant versah. Man wirft

*

ihm vor, alle Bewegungen der Griechen den Muselmännern angezeigt, die Türken von Prevesa und Janina zur Hülfe der Festung von Patras herbeygerufen und sie allda eingeführt zu haben, indem er die griechische Fahnen und Kleider nehmen ließ. Noch andere schwere Anklagen werden ihm in diesem Schreiben gemacht.

Türkisches Reich.

Nachrichten aus Bucharest bis zum 23sten August, welche man durch Flüchtlinge erhält, machen eine traurige Beschreibung von der dortigen Lage der Dinge. Wem es möglich ist, der sucht durch alle erdenkliche Mittel und mit den größten Aufopferungen durch die Flucht dem drohenden Geschick zu entgehen. Der Kiaja Bey (Statthalter), welcher in den frühern Berichten irrig Seraskier (Oberfeldherr) betitelt wurde, weil die Wallachen in ihrer gemeinen Mundart jeden Türkischen Befehlshaber Seraskier zu nennen pflegen, hatte, nachdem er den verrätherischen Caminar Sava nebst seinen Leuten in die Falle gelockt und ermordet, mündlich die Versicherung ertheilt, daß nun von Seiten des Großherrn eine allgemeine Amnestie erfolgen werde; er verfährt aber dennoch fortwährend unerhört grausam mit den eingebrachten Flüchtlingen, u. häuft Gräuel auf Gräuel. Uebrigens bestätigt sich die Plünderung des dortigen ersten Consulatgebäudes und der Effecten des Hrn. v. Fleischhakel nicht. Derselbe hatte schon vor längerer Zeit sein gesammtes Eigenthum nach Kronstadt in Sicherheit gebracht. Die Türken sind zwar in seine Wohnung gedrungen, haben jedoch keinen großen Schaden darin angerichtet. Nur das Russische Consulatgebäude wurde ganz zerstört.

Die Fürsten Demetrius Ypsilanti und Cantacuzeno haben den Peloponnes nicht verlassen, sondern kürzlich über das Corps des Erzbischofs Germano Heerschau gehalten.

Der nach Paris bestimmte Türkische Agent, Herr Neri, der von einem Hydriotischen Kaper auf einer Türkischen Fregatte genommen ward, soll an Gold, Wechseln, Juwelen und kostbaren Geschenken, fast 25 Millionen (Türkische) Piaster bey sich gehabt haben. (Also fast eben so viele Mill. Franken.) Man glaubt, daß er die sehr bestimmte Instruction hatte, in Verbindung mit dem Englischen Gesandten, Frankreichs Vermittelung nachzusuchen. Obige Summe ist sogleich, als gute Prise, in die Griechische Kriegskasse geflossen, während seine Depeschen nach Odessa befördert worden sind.

Italien.

Die Piemontesische Militair-Commission hat den Lieut. Laneri von der Brigade von Alessandria zum Tode verurtheilt, weil er beschuldigt worden, den Aufstand der Brigade damals bewirkt zu haben; diesemnach ist er 25. August gehängt worden.

Ungeachtet aller Verbote und aller Drohungen der Engl. Oberbehörden auf den Jonischen Inseln, sollen neuerdings viele Jonische Jünglinge nach Morea übergegangen seyn, um das dort befindliche Jonische Truppenkorps zu verstärken, das bereits mehrere bedeutende Vortheile errungen habe. Auf den Jonischen Inseln herrscht eine Gährung, welche die Engl. Truppen nicht wohl zu unterdrücken im Stande seyn werden.

Schweiz.

Ein Brief eines ausgewanderten Aargauers aus Rio Janeiro vom 25. März klagt sehr über das ungesunde Klima in der Gegend der neuen Schweizerkolonie, wo Morgens und Abends Nebel und kalt, Mittags unerträgliche Hitze sey; über schlechten Boden, der aus lauter Urwald bestehe, und zwar nicht Tannen und Fichten, sondern aus Holzarten, die härter seyen als die Eichen. Ferner über die schlechte Lebensart der Portugiesen im Allgemeinen und über die außerordentliche Theurung in jenem Lande. Endlich über das Heer von Ungeziefer, das sich dem Menschen in den Leib setze, wo man dieselben mit Nadeln herausstechen müsse oder Gefahr laufe ein Glied zu verlieren. Am Ende jenes Briefes heißt es dann: Unsre Kolonie ist bis den heutigen Tag so schlecht behandelt worden, daß man glaubt, wir hätten den Fluch von Gott. Aber der Fluch von Allen fällt auf die zwey Menschen, denen man uns übergeben hat, unsre Reise zu veranstalten. Es ist eine erschreckliche Sache, 2200 Menschen von der Schweiz aus zu schicken, ohne einen ehrlichen Mann mitzugeben, um zu sehen wie es ihnen geht. Schon liegen wohl 800 Mann davon im Grabe oder im Meer. Die meisten starben aus Mangel an Lebensmitteln.

(Vossische Berl. u. Neue Bresl. Zeit.)

Geboren.

(Hirschberg.) Den 13. Sept. Frau Getraidehdlr. Enge, eine T., Ernestine Louise. — D. 16. Frau Bleichermstr. Lannte jun., einen S., Carl August. — D. 21. Frau Direktor Körber, einen Sohn, (starb eine Stunde nach der Geburt.) — Zu Cunnersdorf: D. 16. Frau Bauer Weichenhayn, einen S., Carl August.

(Schönau.) D. 6. Frau Cantor Großer, eine T., Auguste Amalie Adelheide Albertine.

(Friedeberg.) D. 18. Frau Tischler Vollstädt, einen S. — D. 18. zu Röhrsdorf: Frau Schullehrer Fritsch, eine T. —

(Liebenthal.) D. 2. Frau Kürschnermstr. Kühn, eine T., Maria Theresia Elisabeth. — D. 3. Frau Müllermstr. Neumann einen S., Johann Aloysius Wilhelm. — D. 7. Frau Webermstr. Franz Lange, einen S., Johann Joseph Antonius. — D. 17. Frau Glasermstr. Frömrich, einen S., Joh. Franz Joseph.

(Landeshut.) D. 16. Frau Messerschmidt Nitsche, eine T. — D. 20. Frau Schumacher Arlt, einen Sohn.

(Goldberg.) D. 6. Frau Tuchmacher Steiger, eine T., Christiane Emilie Caroline. — D. 11. Frau Huf- u. Waffenschmidt Geisler, einen S., Friedrich Julius Louis.

(Schmiedeberg.) D. 18. Frau Wundarzt u. Accoucheur Bader, einen S., Wilhelm Alexander.

(Giersdorf.) D. 24. Frau Papierfabrikant Altmann, einen S.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 25. Herr Joh. Imanuel Rabitsch, Mauermstr., auch Aeltester des Maurer- u. Steinmetz-Mittels u. Stadt-Verordneter, mit Jgfr. Joh. Christiane Römisch, aus Loßwitz bei Bunzlau.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 23. Frau Johanna Eleonore geb. Meyer, 58 J.

(Schönau.) D. 14. der Weißgerber-Mstr. Hoffmann 61 J., am Gallenfieber.

(Liebenthal.) D. 10. Benedicta, Ehegattin des Maurers Anton Wiesner, 66 J. — Den 23. Septembr. Herr Bürgermstr. und Rector Chori, wie auch Cantor bei hiesiger Stadt-Pfarrkirche, Franz Kluge, an den Folgen der Nervenschwäche, 71 J. 3 M. 1 T.

(Landeshut.) D. 13. Otto Robert Eduard, jüngster Sohn des weil. Hrn. Steuer-Rendant Schrandt, 1 J. 8 Mon. — D. 18. Frau Mariane, geb. Hoffmann, Ehegattin des Maurer Ernst Burckert, 32 J. 7 M. — Den 18. Pauline Auguste Louise, jüngste T. des Färbermstr. Klenner, 15 T.

(Goldberg.) D. 14. Carl Samuel, Sohn des Bäcker Lange, 6 W. 3 T. — D. 18. Renate Emilie Bertha, Tochter des Hrn. Kaufmann Oelsner, 8 W.

(Schmiedeberg.) D. 15. Carl Wilhelm, Sohn des Gerbers Hr. Carl Heinrich Scholz, 14 J. 8. M. 13 T. am Nervenschlage.

(Löwenberg.) D. 17. Otto, Sohn des Hrn P. Gergy jüngster Sohn, 6 M.

Geburts-Anzeigen.

Die heute erfolgte Entbindung seiner Frau von einem Sohne, welcher Eine Stunde nach der Geburt wieder verstorben ist, beehrt sich theilnehmenden Bekannten zu melden

der Director Körber.

Hirschberg d. 21 Sept. 1821.

Am 14ten d. M. wurde meine Frau glücklich mit einer Tochter entbunden, welches ich hiemit meinen Freunden ergebenst anzeige.

Schmiedeberg, den 14. Sept. 1821.

F. Baumgart, Schneidermstr.

Andenken.

Mit Thränen im Auge kehren wir von der Grabstätte zurück, wohin wir die Leiche unsers hochverehrten Bürgermeisters, Herrn Johann Franz Kluge, begleitet haben. Wir glauben einer männlichen Thräne uns nicht zu schämen, sondern unsern tiefen Schmerz unsern Gebirgs- und Kreis-Mitbewohnern laut klagen zu dürfen; denn unser Schmerz ist gerecht. Vielen aus uns war der Verstorbene treuer Lehrer ihrer Jugend. Vom 2. November 1779 bis ins Jahr 1808 stand Er der hiesigen Stadtschule als Lehrer rühmlichst vor. In öffentlicher gottesdienstlicher Versammlung war Er durch 41 Jahre als Cantor und Rector Chori bemüht, sanfte Gefühle der Andacht in unsern Herzen zu wecken und zu erhöhen, und mit dem Ausdrucke solcher Empfindungen leitete Er unsern Gesang.

Von 1802 an war Er Bürgermeister unsrer Stadt. Mit wahrer Vaterliebe sorgte Er unermüdet für unser Aller Wohl.

In den Drangsalen, welche der allgemeine Brand 1802 herbey führte, in der Noth der Theurung der folgenden Jahre, und in der Leidenszeit der feindlichen Invasion glänzte seine Vaterliebe im schönsten Lichte; keine Mühe war Ihm zu schwer, kein Opfer zu groß, unsere Noth und Last zu erleichtern, und Leiden zu lindern; 16 Tage schmachtete Er, seines Greisenalters nicht schonend, im feindlichen Arreste, um unerschwingliche Forderungen von uns abzuwenden.

Nach der Rückkehr des Friedens war seine tägliche Sorge, die Wunden des Krieges zu heilen, und die Kriegsschulden zu tilgen.

Unsere Anerkennung seiner Verdienste und Vaterliebe für uns spricht sich in stets wiederholter Bestätigung seines durch 19 Jahre bekleideten Bürgermeisterpostens aus. Belohnen konnten wir Ihm solche nicht; unvertilgbar aber wird der Dank dafür in unsern Herzen seyn. Großer Lohn Ihm im Lande der Vergeltung!

Liebenthal, den 24. Septbr. 1821.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Brand.

Den 19. Sept. Abends 8 Uhr, brach hinter dem Oberhofe bei den Schweinställen, zu Woitsdorf, 1 1/2 M. von Goldberg (dem Herrn Zobel gehörig) Feuer aus, welches bem starken Winde so stark um sich griff, daß sämtliche Wirthschaftsgebäude mit der ganzen Erndte und allen Wirthschaftsgeräthen, ein Raub der Flammen wurden, wobei 22 Stück Rindvieh, 4 Pferde und 16 Schweine umkamen; das Schloß und übrige Vieh wurde gerettet.

Unglücksfall.

Den 17. Sept. Mittags in der 12. Stunde ertrank der 1 3/4jährige Sohn des Häusler Abraham Pözl zu Neuland in dem Mühlgraben.

(Subhastation.) In der vor uns schwebenden Subhastationssache der Müller Eisterschen sogenannten kleinen Mühle, eines Hauses, einer Scheuer und Wiese und eines Stücks Acker, welche zusammen auf 7958 Thlr. abgeschätzt worden sind, steht der letzte peremtorische Bietungstermin auf den 30. und 31sten October d. J. an, welches Kauflustigen hierdurch mit dem Beyfügen bekannt gemacht wird, daß nach erfolgter Einwilligung der Realgläubiger dem Meist- und Bestbietenden solche zugeschlagen werden sollen.
Landeshut, den 19. Sept. 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Hausverkauf.) In einer Vorstadt Hirschbergs ist ein Haus, auf welchem der Bier- und Brantwein-Ausschank ruhet, nebst dem dabey befindlichen Hinter- und Vordergarten, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus, in welchem sich zwey Stuben, bequeme Kammern und ein Keller befinden, ist in ziemlich gutem Zustande. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

(Auenhaus-Verkauf.) Da die Johanna Rosina Conrad wegen besonderer Familien-Verhältnisse willens ist, ihr sub Nr. 175 zu Hermsdorf u. K. gelegenes, im besten Baustande befindliches und zu Handelsgeschäften sehr geeignetes Haus zu verkaufen, so werden Kauf- und Zahlungsfähige ersucht, sich wegen der Einziehung des Näheren bey der Eigenthümerin selbst zu melden.

(Zu verkaufen.) Ein hiesiges Grundstück, bestehend in vortrefflich eingerichteten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, die erst neuerdings durchgängig mit dem bedeutendsten Kostenaufwand in einen solchen bequemen Zustand versetzt worden sind, daß sie nichts zu wünschen übrig lassen und binnen vielen Jahren keiner Reparatur bedürfen; in einen Park und Garten und in etwa 14 Scheffeln alt Breslauer Maaß nahe daran liegender Acker, will der gegenwärtige Besitzer einer beabsichtigten Veränderung des Wohnorts halber aus freyer Hand verkaufen. Jeder, der darauf Rücksicht zu nehmen gesonnen seyn möchte, würde durch dessen Acquisition befriedigt werden. Doch ist die unabänderliche Bedingung, daß der Verkauf nur gegen baares Geld oder demselben gleich zu achtende alsbald realisirbare Papiere statt finden kann. Weitere Auskunft hierüber giebt das Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Literarische Anzeige.) Für beystehende heruntergesetzte Preise sind folgende Bücher bey Unterzeichnetem zu haben:

Burgsdorfs Forst-Handbuch, oder allgemeiner theoretisch-praktischer Lehrbegriff sämmtlicher Forst-Wissenschaften. 2 Thle., nebst Einleitung in die Dendrologie. Ladenpreis 6 Thlr. 20 Sgr. Cour., geb. für 3 Thlr. 25 Sgr. Cour.

Beneckendorf, Oeconomia forensis, oder kurzer Inbegriff derjenigen landwirthschaftlichen Wahrheiten, welche allen Gerichtspersonen zu wissen nöthig. 1r bis 6r Bd. Ladenpreis 18 Thlr., gebunden für 9 Thlr.

Florini, Allgemeiner Klug- und Rechts-verständiger Hausvater, in 9 Büchern. m. Kpfrn. Fol. Ladenpr. 10 Thlr., geb. für 5 Thlr.

Wagners spanisches Wörterbuch, 4 Thle. Ladenpr. 10 Thlr., geb. für 5 Thlr.

Schwans Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache, 4 Thle. gr. 8v. Ladenpr. 7 Thlr. 27 Sgr., geb. für 6 Thlr.

Hederich, Graecum Lexicon manuale. Ladenpr. 3 Thlr. 12 Gr., geb. für 1 Thlr.

Klausing, Englisch-deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch. Ladenpr. 3 Thlr. geb. für 1 Thlr.

Oeuvres complètes de M. de Florian. 13 Vol. Ladenpr. 8 Thlr., geb. für 5 Thlr. 15 Sgr.

Die Kunst der rednerischen und theatralischen Declamation, nach Grundsätzen über Stimme, Gesichtsausdruck und Gesticulation aufgestellt, mit 152 Figuren. Ladenpr. 3 Thlr., geb. für 2 Thlr.

Schickfuß, Neue Schlesische Chronik 1619. geb. für 3 Thlr. 15 Sgr.

Hirschberg, den 27. Septbr. 1821. H. W. Lachmann.

(Anzeige.) Bey C. W. J. Krahn ist erschienen und auch bey allen Herren Commissionnairen des Boten a. d. R. für 2 Gr. Cour. zu haben:

Geburtstags-Feier einer Blindgebornen,
vom Augenarzt Dr. Reygenfind.

(Kaufgesuch.) Altes Guß- oder Brucheisen in billigen Preisen kauft in großen und kleinen Quantitäten baar W. E. Kopisch in Schmiedeberg.

(Anzeige.) Allerhand Porcellan-Waaren und Sanitäts-Geschirr werden zu sehr billigen Preisen verkauft bey Wittwe Schöps in Quirl, wohnhaft in Nr. 7 an der Schmiedeberger Straße.

(Anzeige.) Vom 29. huj. an ist mein Logis bey dem Riemer Hrn. Geschwendt auf der Langgasse.
Hirschberg, den 26. Septbr. 1821. Kreis-Chirurgus Schöps.

(Zu vermiethen.) Das in Nr. 8. dieser Blätter umständlich beschriebene Logis im Hause Nr. 5 am Markte, so allen seinen bisherigen Bewohnern in allen Eigenschaften und besonders der viel umfassenden schönen Aussicht wegen sehr wohl gefallen hat, ist von nächste Michaelis an wieder offen, und kann täglich bezogen werden. Es besteht dasselbe in 2 großen Zimmern vorne heraus, und einem sehr angenehmen hinten heraus im zweiten Stock, und 2 derselben im dritten Stock, gleich über jenen, einem gemauerten Stall zu 5 Pferden nebst besonderer Wohnung für den Kutscher, nöthigem Raum im Hause zu 2 Wagen, erforderlichem Holzstall. Raum im Keller und auch einige Kammern auf dem Boden sind dabei mit zu bekommen. Am liebsten wünschte man sämmtlichen Gelaß an Einen Miether anbringen zu können, doch wird man sich vorerst auch der Zertheilung des Ganzen gern bequemen. Weiter Erforderliches ist bey dem Eigenthümer des Hauses in dem untern Stock zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Auf der äußern Schildauergasse im Hause Nr. 301 sind diese Michaelis 3 auch 4 Stuben, nebst den erforderlichen Kammern, Holzställen und Kellern, zu vermiethen.

Wittwe Siefert.

(Anzeige.) Das Herbst-Examen des Gymnasii wird Montags d. 1. Oct. von 8 Uhr an mit Prima, von 2 Uhr an mit Secunda, Dienstags d. 2 Oct. von 2 Uhr an mit Tertia, Mittwochs d. 3 Oct. von 8 Uhr an mit Quarta, von halb 11 Uhr an mit Quinta gehalten werden und Besuch desselben von Seiten der Eltern oder Vormünder, so wie derjenigen resp. Personen, welche nicht noch besonders eingeladen werden können, der Anstalt eine erwünschte Ehre seyn.

Körber.

(Einladung.) Künftigen Donnerstag, als den 4. Octbr., werde ich ein Scheibenschießen abhalten lassen, wozu ich ergebenst einlade.

Flach, Brauer in Lomnitz.

(Einladung.) Auswärtigen Schieß-Liebhabern, die an dem auf den 12. October, Früh um 8 Uhr, um einen fetten Ochsen zu haltenden Scheibenschießen geneigtst Antheil nehmen wollen, bitte ich ergebenst, sich im hiesigen Schießhause einzufinden. Greiffenberg.

Preußner,
Pächter desselben.

(Gesuch.) Ein verheiratheter Mann sucht als Bedienter oder sonst unterzukommen; derselbe weiß zugleich mit rohen und weißen Leinwand-Waaren gehörig umzugehen und würde auch in diesem Fache sehr gute und nützliche Dienste leisten können. Ueber seine Qualificationes und sonstige Verhältnisse giebt genügende Auskunft

das Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Gesuch.) Ein Mann in besten Jahren, der die Ackerwirthschaft und die Gärtnerey versteht, wünscht mit seiner Frau, die der Viehwirthschaft gut vorstehen kann, spätestens zu Weihnachten entweder auf diese Art einen Pacht, oder mit seiner Frau in Dienste zu treten. Gute Zeugnisse von ihrem frühern Aufenthaltsorte kann Jedermann erwarten. Nachweiß giebt die Expedition des Boten.

(Gesuch.) Eine weibliche Dienstperson, die nebst andern häuslichen Verrichtungen, ein gewöhnliches Gericht Essen gehörig zuzubereiten versteht, kann unter Abweichung des gewöhnlichen Orts-Dienstlohn von Michaelis ab, ein Unterkommen finden. Bey wem? ist zu erfahren in der Exped. d. B. a. d. R.

(Gesuch.) 5 bis 600 Thaler werden auf ein städtisches Grundstück gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Weitere Nachweisung ertheilt die Expedition des Boten.

(Anzeige.) Für die Abgebrannten in Berbisdorf haben an milden Beyträgen entrichtet I. zu Hirschberg: Hr. J. C. J. 1 Thlr. Cour. nebst mehreren Stücken Wäsche; Töpfermeister Mosemann 10 Sgr. M. II zu Boberröhrsdorf: Hr. Gerichts-Verwalter Leonhard ½ Schfl. Roggen und 17 Sgr. 6 D'r. M.; Bauer Rößler 1 Schfl. Roggen; Bauer Weihrich ½ Schfl. Roggen u. 3 Geb. Stroh; Bauer Tobler 17 Sgr. 6 D'r. M.; Bauer Protsch 17 Sgr. 6 D'r. M.; Meister Fuhrig 17 Sgr. 6 D'r. M.; Ger. Geschw. Schöndel 8 Sgr. 9 D'r. M.; Schleierw. Meisner 8 Sgr. 9 D'r. M.; Gärtner Reihwald 8 Sgr. 9 D'r. M.; Ger. Geschw. Leßmann 5 Sgr. M.; Schmiedemstr. Ludwig 5 Sgr. M.; Schleierw. Titze 5 Sgr. M.; Gärtner Protsch 5 Sgr M. Getraide und Stroh sind für den abgebrannten Bauer Jentsch, das baare Geld ist für die andern Verunglückten bestimmt.

Mit dem innigsten Danke haben wir die hier aufgezeichneten Beiträge empfangen, und werden sie nach dem Willen der wohlthätigen Geber, die Gott auf das reichlichste dafür segnen wolle, vertheilen.

Rosemann. Hauptmann.

(Verloren.) Es ist ein Sporn verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein Douceur in der Expedition des Boten abzugeben.

(Anzeige.) Ich verfehle nicht, einem verehrungswürdigen Publikum, wie auch meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden, bekannt zu machen, daß ich meine Wohnung verändert habe und jetzt auf der innern Schildauergasse bey dem Horndrechsler Hrn. Ludwig logire, mit der herzlichen Bitte, mich Ihres Vertrauens fernerhin zu würdigen, indem ich mich in Verfertigung aller Arten Damenkleider bestens empfehle. Ernst Klust, Schneidermeister.

(Gefunden.) Es war am Sonntage 14 Tage, als Hr. Bamberg seine machanischen Künste auf dem Pflanzberge machte; auf diesem Platze ist ein Geldbeutel mit ungefähr 45 Sgr., in Courant und Münze, gefunden worden. Wer sich als Eigenthümer ausweiset, erhält solchen gegen die Insertionsgebühren im Brandtschen Coffeehause wieder; sollte sich aber binnen 14 Tagen hierzu Niemand melden: so wird das Geld in die Armenkasse gegeben, und den leeren Beutel wird sich der Finder behalten.

(Abschied.) Bey meiner baldigen Abreise von hier fühle ich mich veranlaßt, den lieben Hirschbergern noch ein herzliches Lebewohl zu sagen. Ich scheide nach einem 16jährigen Aufenthalt von hier mit den Gefühlen des Danks und einer nie verlöschenden Anhänglichkeit gegen alle Diejenigen, welche in nähern oder entferntern Verbindungen mit mir standen, und deren Theilnahme mir in den Zeiten der Leiden und des Kummers so wohlthuend und tröstend war. Möge das Andenken an mich und die Meinigen auch ferner freundlich unter Ihnen wohnen, möge Gott Ihnen vergelten, was Sie an uns thaten und durch seinen reichen Segen Hirschbergs Bewohner beglücken. Hirschberg, den 25. Septbr. 1821.

verw. v. Buchs, geb. v. Sallet.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 22. Septbr. 1821.

		B.	G.
Amsterdam in Courant . . .	Vista	148	—
dito	2 M.	142 3/4	—
Hamburg in Banco	Vista	154 1/4	153 3/4
dito	4 W.	—	152 8/9
dito	2 M.	152 5/6	152 1/2
London p. 1. L. Sterling . .	3 M.	7 1/8	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung . .	Vista	105 1/6	—
Augsburg	2 M.	—	104 1/4
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	—	105 1/3
dito	2 M.	—	104 1/2
Berlin	Vista	—	100 1/6
dito	2 M.	—	99 1/2
Holl. Rand-Ducaten pr.	Stk.	—	97 3/4
Kayserl. dito	dito	—	97 1/2
Friedrichsd'or pr.	100 R.	16 1/3	—
Conventions-Geld pr. . . .	100 R.	—	4
Münze	dito	175 1/2	176
Banco-Obligations pr. . . .	100 R.	81 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine . . .	dito	68 1/2	—
Holl. Anleihe-Obligations . .	dito	—	—
Danziger Stadt-Obligations . .	dito	36 1/4	—
Churmärksche Obligations . .	dito	—	—
Hiesige Stadt-Obligations . .	dito	—	106
dito Gerechtigk. Obligations .	dito	86 1/2	—
Lieferungs-Scheine	dito	—	82
Tresor-Scheine	dito	—	100
Wiener Einlösungs-Scheine . .	150 Fl.	42 1/4	—
Pfandbriefe pr.	1000 R.	4	—
dito	500 R.	4 2/3	—
dito	100 R.	—	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 20. Sept. 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	132	120	110
Gelber Weitzen . .	100	90	80
Roggen	78	68	60
Gerste	62	55	50
Hafer	40	39	37
Erbsen	78		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 22. Septbr. 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	130	120	110
Gelber Weitzen . .	100	90	80
Roggen, neuer . .	70	66	62
Gerste	54	51	48
Hafer	32	31	30

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 39. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt in vim executionis eines Real-Gläubigers das von dem verstorbenen Häusler Gottfried Dreßler zu Querbach hinterlassene, ortsgerichtlich auf 111 Thlr. 27 Sgr. 2 D'r. Cour gewürdigte, sub Nr. 186 daselbst belegene Pupillar-Haus, und fordert Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio licitationis den 12. October c., Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Gerichts-Kanzelley zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Greiffenstein, den 25. July 1821.

Reichsgräflich Schaffgotschsches-Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Ad Instantiam der Erben des verstorbenen Häusler Gottlob Rösler soll das zu dessen Nachlaß gehörige, ortsgerichtlich auf 230 Thlr. Courant gewürdigte Haus, theilungshalber in Termino unico et peremtorio den 12. October c., Vormittags um 9 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, in diesem Termine allhier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Einwilligung der Extrahenten zu gewärtigen. Greiffenstein, den 1. August 1821.

Das Reichsgräflich Schaffgotsch Greiffensteiner Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution das Maria Elisabeth verw. Menzelsche, in der ortsgerichtlichen Taxe vom 16ten d. M. auf 226 Thlr. abgeschätzte, Haus Nr. 12 in Seydorff, und es steht der einzige und peremtorische Licitations-Termin auf den 16ten October c., Vormittags 11 Uhr, in der Amtskanzley zu Giersdorf an, in welchem für das höchste und annehmlichste Gebot der Zuschlag zu erwarten ist. Hermsdorff u. K., den 19. July 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch-Giersdorfer Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Zum nothwendigen Verkauf des Fucknerschen, auf 162 Thlr. taxirten, Hauses ist ein anderweiter Termin auf den 19. October dieses Jahres in der Gerichts-Kanzelley zu Buchwald anberaumt worden, und werden hierzu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen. Hirschberg, den 26. August 1821.

Das Patrimonial-Gericht des Hochgräflich von Redenschen Gutes Buchwald.

(Hausverkauf.) Mein auf dem Sande gelegenes Haus, enthaltend 4 Stuben, 8 Kammeen, zwei Gewölbe, Stallung und Wagenremise, und wobei auch 2 1/2 Preuß. Schfl. Ackerland und ein Gemüß- und Obstgarten, verkaufe ich aus freyer Hand. Alles ist im besten Zustande. Kauflustige melden sich gefälligst beym unterzeichneten Eigenthümer.

Auch stehen noch bey mir ein einspänniger und ein zweyspänniger Planenwagen zum Verkauf.

Benjamin Rose, Korbmacher.

(Zu verkaufen.) Eine wohleingerichtete Wirthschaft, ganz nahe bey der Stadt Schönau, mit 23 Scheffeln alt Breslauer Maaß Aussaat, zwey sehr großen schönen Baum- und einem Gemüsegarten, nebst vollständigem Inventario, einem Wohnhause und zwey Wirthschafts-Gebäuden, die sich im besten Baustande befinden, ist aus freyer Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfragen im

Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Zu vermiethen oder zu verkaufen.) In meinem Hause sind 5 auch 7 Stuben, die benöthigten Kammern, Gewölbe, Küche, Keller u. s. w., an eine einzelne oder ein Paar Familien zu vermiethen; auch würde das ganze, sehr angenehm gelegene Etablissement verkauft werden und haben sich solche, welche zu miethen oder zu kaufen gedenken, in portofreyen Briefen, oder noch besser in eigener Person, an mich Unterzeichnetem zu wenden; desgleichen giebt gefällige Auskunft darüber das C. F. Lorentzsche Commissions-Comtoir in Hirschberg. Friedersdorf a. Q. (Laubaner Kreises.)

Der Kammerherr Frhr. v. Bibran-Kitlitztreben.

(Zu verkaufen.) Meine allhier gelegene, in gutem Stande befindliche eingängige Wassermühle (Stegmühle genannt), mit allem Zubehör und zwey Gärtchen, ist sogleich aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können bey unterzeichnetem Eigenthümer die Kaufbedingungen erfahren.

Messersdorf, am 20. Septbr. 1821. Johann Gottfried Wießner.

(Zu verkaufen.) Eine große Scheiben-Electrisir-Maschine mit positiv- und negativem Conductor, in dem brauchbarsten Stande, nebst einigen dazu gehörigen Apparaten, steht für 20 Thlr. Cour. zu verkaufen beym katholischen Cantor Michael zu Cunzendorf u. W.

(Zu verkaufen) ist ein komplettes Werkzeug für einen Tuchscheerer oder Tuchbereiter; Auskunft darüber giebt der Agent Schmidt in Goldberg.

(Karpfen-Verkauf.) Bey dem Dominio Boberstein sind täglich Karpfen, von bekannter Güte und möglichst billigem Preise, zu haben; das Nähere bey dem Fischmeister Kriebel in Boberstein.

(Zu vermiethen.) In dem Hause Nr. 208 auf der innern Schildauergasse ist der zweyte Stock, nebst Bäckerey und Beylaß, zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen; das Nähere erfährt man bey der Eigenthümerin.

(Zu vermiethen.) Im Hause Nr. 36 unter der Butterlaube ist ein Logis von 8 Stuben, Pferdestall, Wagenraum und Zubehör, auch Etagenweise zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

(Auction.) Auf den 4. October, Morgens um 11 Uhr, soll vor dem Gasthofe im schwarzen Adler oder Burgkretscham ein in gutem brauchbaren Zustande sich befindender Flechtenwagen gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden. Hirschberg, den 15. Septbr. 1821.

Hempel, Scabinus.

(Anzeige.) Es werden auf Acker-Grundstücke zur ersten Hypothek verschiedene Capitalia gesucht; und es können Capitalia von 100 Thlr. an in verschiedenen Größen bis zur Höhe von Tausenden, alles zu pupillarischer Sicherheit, bald untergebracht, und demnach Inhaber von kleinen sowohl als größern Capitalien gleich schnell und sicher besorgt werden. Das Nähere der ganzen Sache und Verhältnisse ist bey Unterschriebenem, welcher dazu Auftrag bekommen, zu erfahren, bey welchem der nähern Auskunft und Unterhandlung wegen nachzufragen wäre. Wiesa bey Greiffenberg, den 16. Septbr. 1821.

Schreyer, Ortsrichter und Leih-Bibliothekar.

(Anzeige.) D. 17 d. M. sind unter dem Vorsitze des dazu hergesandten ersten Commissarii Kgl. Consistorialraths Herrn D. Gaß zum Abgange auf die Universität geprüft worden die Primaner

Johann Gottfried Aust aus Tiefhartmannsdorf — er erhielt No. II mit einiger Auszeichnung und wird in Breslau die Theologie studiren;

Johann Carl Friedrich Beer aus Bolkenhain — er erhielt No. II mit vorzüglicher Auszeichnung und wird in Breslau die Theologie studiren;

Carl Friedrich August von Wittken aus Beuthen a. d. O. — er erhielt No. II und wird (in Berlin oder Heidelberg?) die Rechte studiren.

Hirschberg d. 19 Sept. 1821.

Tietze. D. Letsch. Körber.

(Anzeige.) Ein Vorsteh-Hund von starker Figur, flockhärig, 4½ Jahr alt, gehörig dressirt und gut abgeführt, gleich gut zur Wasserarbeit wie auf dem Felde, und sehr folgsam, ist für einen bestimmten Preis zu verkaufen; einem sachverständigen soliden Käufer auch allenfalls auf Probe zu geben. Die Expedition des Boten a. d. R. Geb. weiset den Besitzer nach.

(Anzeige.) Beste neue Holländische Voll-Heringe, auch Schottische, hat erhalten und verkauft fortwährend billigst

C. H. Louis Weiß in Hirschberg.

(Auszuleihen.) 750 Thlr. Courant können sogleich, für hiesige städtische Armenkasse, gegen pupillarische Sicherheit hieselbst ausgeliehen werden. Diejenigen, welche davon Gebrauch machen wollen und können, belieben sich zu melden bey

Föhrl, als Rendant.

(Einladung.) Dienstag den 2. October werde ich ein Schießen veranstalten, wozu ich alle Schießliebhaber ergebenst einlade. Lomnitz, den 27. Sept. 1821.

Kuhnt,
Gastwirth in Ober-Lomnitz.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 125/86.